

Einige seltene oder weniger bekannte Pilze aus der Innerschweiz

Autor(en): **Schlapfer, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **25 (1947)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-933947>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Otto Schmid, Wallisellen, Gartenheimstraße 11. Druck und Verlag: Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telephone 7 61 91, Postcheck III 321. Abonnementspreise: Schweiz Fr. 6.—, Ausland Fr. 8.50. Einzelnummer 60 Rp. Für Vereinsmitglieder gratis. Insertionspreise: 1 Seite Fr. 70.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 38.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 20.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 11.—, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 6.—. Adreßänderungen melden Vereinsvorstände bis zum 3. des Monats an Bombardelli Natale, Untere Briggerstraße 9, Winterthur-Töb. — Nachdruck auch auszugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten

25. Jahrgang — Bern-Bümpliz, 15. Juni 1947 — Heft 6

Einige seltene oder weniger bekannte Pilze aus der Innerschweiz

Von G. Schlapfer

Im folgenden werden einige Erstfunde und einige weniger bekannte Pilze aus der Innerschweiz beschrieben, umfassend die Arten: *Lepiota irrorata* Quélet, *Lepiota fusco-vinacea* Möller et Lange, *Omphalia reclinis* (Fries) Quélet, *Naucoria cuspidata* Bresadola, *Leptonia Linki* (Fries) Gillet, *Russula xerampelina* Fries ex Schäffer var. *elaeodes* Bresadola, *Discina leucoxantha* Bresadola.

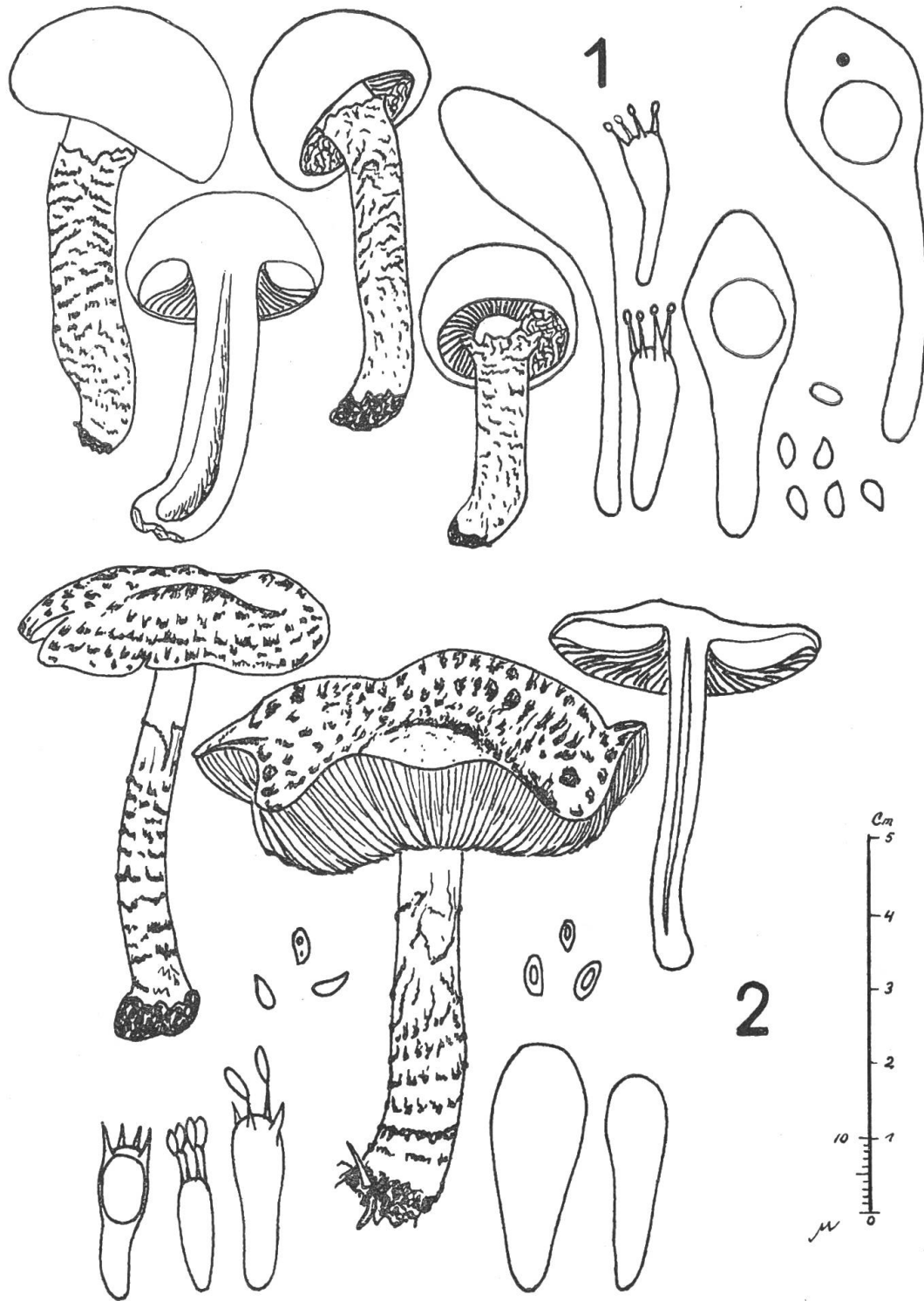
Lepiota irrorata Quélet (Benetzter Schirmling), Taf. A, Nr. 1

Diesen interessanten Schirmling, welcher durch den kahlen, halbkugeligen Hut, den gestiefelten Stiel und die Tröpfchen an Hut und Stielspitze auffällt, habe ich im Pilatusgebiet ob Kriens in zirka 600 m Höhe unmittelbar neben faulenden Hölzern, an steinigem, grasigem Bord gefunden. Mikroskopisch fällt der Pilz durch seine an Lamellenfläche und Schneide zahlreichen, keuligen Cystiden auf.

Beschreibung: Hut fleischig, fest, halbkugelig gewölbt, 2–3 cm breit, glatt, etwas schmierig, sonst kahl, cremeweiß bis ockergelblich, mit wenigen schmutzigen Flecken, oft mit hellen Tröpfchen bedeckt.

Lamellen gedrängt, dünn, frei, breit, geschweift bis bauchig, weiß in gelblich neigend.

Stiel im Verhältnis zum Hut kräftig, fest, ausgestopft bis fast hohl, 6–10 mm dick, 3–4,5 cm lang, gleichdick oder an der Basis etwas verjüngt, leicht gekrümmt, durch ein gelbes bis rotbraunes, flockiges, fast geflammtes Velum bis zum gefransten Ring gestiefelt (bei jungen Exemplaren reicht dieses Velum bis zum Hutrand), Stielspitze seidig-weiß und oft wie der Hut mit hellen Tröpfchen besetzt.



Tafel A: Nr.1, *Lepiota irrorata* Quélet; Fruchtkörper natürliche Größe, Zystiden, Basidien und Sporen $\times 1000$. Nr.2, *Lepiota fusco-vinacea* Moller und Lange; Fruchtkörper natürliche Größe, Zystiden, Basidien und Sporen $\times 1000$.



Tafel B: Nr. 1, *Omphalia reclinis* (Fries) Quélet; Fruchtkörper in natürlicher Größe auf Holzstückchen, Basidie und Sporen $\times 1000$. Nr. 2, *Naucoria cuspidata* Bresadola; Fruchtkörper natürliche Größe, Basidien und Sporen $\times 1000$. Nr. 3, *Leptonia Linki* (Fries) Gillet; Fruchtkörper natürliche Größe, Basidien und Sporen $\times 1000$. Nr. 4, *Russula xerampelina* Fr. ex Schff. Var. *elaeodes* Bresadola; Fruchtkörper natürliche Größe, Zystide, Basidie und Sporen $\times 1000$.

Fleisch fest, weiß, im Stiel etwas graulich. Funddatum 25. August 1946.

Mikroskopische Merkmale: Sporen hyalin, verschieden, elliptisch, elliptisch mit Spitzchen, ungleichseitig, $4-5 \times 3 \mu$, Sporenstaub weiß, Basidien keulig $20-22 \times 6-7 \mu$, viersporig, Cystiden hyalin, keulenförmig, $45-60 \times 14-18 \mu$.

Literatur: Konrad et Maublanc, Ic. Sel. Tafel I/16-2 (sehr gute Abbildung), Bresadola, Ic. Myc. Nr. 41, Lange, Fl. Agar. Bd. I, S. 41, Taf. 15-B, Migula, Krypt. Fl. Bd. III/2, Nr. 3955 (ohne Bild).

Lepiota fusco-vinacea Möller et Lange (Weinbrauner Schirmling), Taf. A, Nr. 2

Diese nach der Literatur sehr seltene Art dürfte dem Pilzsuchenden wohl deshalb entgehen, weil sie besonders in Parkanlagen vorkommt. Erkennbar ist sie an der einheitlich weinbraunen, schuppigen Bekleidung des Hutes und des Stieles und den gedrängten Lamellen. Diese Merkmale sowie der Standort treffen aber auch auf *Lepiota brunneo-incarnata* Chodat et Martin zu, von der sie aber sicher durch die winzigen Sporen zu unterscheiden ist.

Beschreibung: Hut: Hutmitte fleischig, Rand dünn; ausgebreitet und etwas gebuckelt, später mit aufsteigendem Rande, Rand geschweift, 3,5-6 cm, auf hell-weinfarbigem Grunde weinbraun-schuppig.

Lamellen weiß, gedrängt, breit, bauchig, frei.

Stiel etwas dunkler gleichfarbig wie der Hut. Auf blaß-weinfarbigem Grunde durch ein weinbraun-schuppiges Velum bis zum undeutlichen Ring gestieft, darüber blaß-lilaweinfarbig und seidig. Kräftig, 2,5-5 cm lang und 5-10 mm dick, gleichdick oder nach oben etwas dünner werdend, mit schwach verdickter Basis, enghohl.

Fleisch im Hut weiß, im Stiel weiß oder blaß (fast blaß-weinrötlich).

Mikroskopische Merkmale: Sporenstaub weiß mit violettlichem Schimmer. Sporen zylindrisch bis elliptisch mit Spitzchen, $4,5-5,7 \times 2,7-3 \mu$, u/M. in Wasser grau, trocken weiß mit rötlichem Schimmer. Basidien keulenförmig, $16-25 \times 5-8 \mu$, viersporig. Cheilocystiden konisch, $28-34 \times 8-12 \mu$. Lamellentrama aus länglichen $10-23 \mu$ dicken Zellen.

Vorkommen in Parkanlagen (1943 und 1946 gefunden in Wolhusen und 1945 in Luzern, jedesmal Ende Oktober von Hr. Leeb).

Literatur: Lange, Fl. Agar. Bd. I, S. 33, Nr. 24, Taf. 13-H. Bulletin S.M.F. LX (1944), S. 39, Taf. 1 von Locquin.

Bemerkung: In Abweichung gegenüber M. Locquin, welcher die Lamellentrama mit $5-10 \mu$ angibt, habe ich Zellen von $10-23 \mu$ Dicke gemessen. Konrad et Maublanc geben in Ic. Sel. bei *Lepiota brunneo-incarnata* Chodat et Martin für normale Formen die Sporen mit $8-10 \times 5-6 \mu$ an und für kleinsporige Formen $4-6 \times 2,5-3 \mu$. Ich vermute, daß es sich bei den kleinsporigen Formen um *Lepiota fusco-vinacea* handelt. *Lepiota brunneo-incarnata* kenne ich zwar nicht, aber nach den Beschreibungen dürften diese beiden Arten makroskopisch kaum zu unterscheiden sein. Um meine Untersuchungen weiterführen zu können, wäre ich für Zustellungen letzterer Art sehr dankbar.



Russula rhodopoda Zw.

Omphalia reclinis (Fries) Quélet (Starrer Nabeling), Taf. B, Nr. 1

Eine leicht zu übersehende Art, die ich an der Stößstraße (Holztransportstraße im Pilatusgebiet) in zirka 1000 m Höhe am Straßenrand auf einem morschen Holzstückchen in 8 Exemplaren fand.

Beschreibung: Hut sehr hygrophan, je nach Feuchtigkeitsgrad asch-braun-grau, braun bis dunkelbraun, vertieft bis trichterförmig mit niedergebogenem Rande, fast häutig, starr, kahl, am Rande gerieft, 1–2 cm.

Lamellen fast gedrängt, schmal, herablaufend, blaß bis graubräunlich.

Stiel schwarzbraun bis graubraun, ausblassend, gleichdick, gerade oder verbogen, 2–2,5 mm dick, 2–2,5 cm lang, nackt, mit weißfilziger Basis, engröhrig.

Fleisch bräunlichgrau, geruchlos. Funddatum 22. September 1946.

Mikroskopische Merkmale: Sporen hyalin, fast mandelförmig, $7-9 \times 2-4 \mu$ (nach Bres. $6-7 \times 4-4,5 \mu$), teilweise etwas rau, Sporenstaub weiß, Basidien $20-25 \times 4,5-5 \mu$, viersporig.

Literatur: Ricken, Blätterp. Nr. 1198, Vadem. Nr. 291, Bresadola, Ic. Myc. Nr. 262,2 (*Omphalia reclinis* Fr. f. minor). (Fortsetzung folgt)

***Russula rhodopoda* Zvara**

Par Jules Favre et C. Poluzzi, Genève

Chapeau atteignant jusqu'à 10,5 cm de diamètre, d'abord convexe puis plan ou un peu déprimé, à bord incurvé et souvent un peu lobé, tendant à prendre une forme irrégulière, d'un beau rouge cramoisi, rouge sombre au centre, sans teinte violette, un peu visqueux, luisant, mais sous la loupe chagriné-ruguleux. Marge non striée ou à peine chez les très vieux exemplaires, subaiguë ou subobtuse. Cuticule séparable presque jusqu'au demi-rayon.

Lamelles faiblement adnées, souvent un peu émarginées, de largeur moyenne, jusqu'à 7,5 mm, subaiguës ou subobtuses à leur extrémité distale, peu serrées, montrant la tendance à la furcation à toute distance du pied, crème sur leurs faces (3 de Crawshay) et crème-ocracé vues dans leur ensemble par la tranche (6 de Crawshay). Lamellules peu nombreuses.

Pied subcylindrique ou un peu renflé en bas, parfois courbé, souvent court et trapu, pouvant atteindre 6,5 cm de long et 2,5 cm de diamètre, un peu ridulé, prumineux en haut, mais à pruine fugace, entièrement rose jusqu'aux lamelles et plus ou moins flammé longitudinalement de rouge, plus pâle à la base et lavé de jaunâtre.

Chair blanche, toutefois d'un beau rose sous la cuticule du chapeau, ferme, ne devenant un peu molle que chez les vieux exemplaires et surtout dans le pied, âcre et amère. Bouillie, l'âcreté disparaît presque complètement, mais l'amertume subsiste.

Sporée entre D et F de Crawshay, mais plus près de D.